

23. Sept. 1944 Newmarket 2.

sen Sinne; so geht vom Ätherleib des Chr. Rosenkreuz eine grosse Kraft aus, die auf unsern Geist und Körper einwirken kann. - Und wir appellieren an diese Kraft als Rosenkreuzer. - Es ist unsere Aufgabe, diese Kräfte kennen zu lernen. Im 13. Jahrhundert haben diese Kräfte im engeren Sinne angefangen zu wirken, und wirkten Seine Kräfte damals ungemein. Seit diesem Zeitpunkt besteht ein Rosenkreuzerstrom im Geistesleben, der immer wirkt. Es gibt ein Gesetz, dass jeweilen nach einem Jahrhundert diese Kraftströmungen zum Ausbruch kommen. Im Jahr 1785 kamen diese esoterischen angesammelten Offenbarungen zum Ausbruch in dem Werk "die geheimen Figuren der Rosenkreuzer". In dieser Publikation war enthalten der, während 100 Jahren gewirkte Rosenkreuzerstrom (das Resultat des Kräftestroms der letzten 100 Jahre) der erst jetzt zum Ausbruch kam in den Arbeiten, die zusammengezogen oder gefasst wurden von Henricus Mathianus Theosophus ((und H.P. Blavatsky in symbolischen Figuren offenbaren (unverschleierte Isis) - Schon im 14. Jahrhundert wurde die Individualität des 13. wied.))

Und wieder 100 Jahre später wurden diese Rosenkreuzerströmungen zusammengefasst in ein Resumé von H.P. Blavatsky. Sie hat diese Figuren in Worten wiedergegeben. Es ist interessant diese beiden Arbeiten zu vergleichen. Wir müssen hauptsächlich die erste Hälfte der Publikation von H.P. Blavatsky ins Auge fassen, die im Sinne der Figuren vor 100 Jahren sind, insbesondere die "unverschleierte Isis" in der eine Summe von abendländischer Weisheit enthalten ist, welche lange nicht erschöpft ist.

Im 2-ten Teil kommt Blavatsky etwas von der Rosenkreuzer-Strömung ab, und fehlt oft der wirklich theosophische Geist. Sie bringt oft einen unlogischen Geist in der 2-ten Hälfte ihres Werkes; wir müssen hier zu unterscheiden wissen.

die "anverschleierte Isis" ist eine verworrene Komposition, aber der gleiche Rosenkr.Strom. Der wirkliche Theosoph unterscheidet so die erste Publikation als die wichtigere von den beiden. Allerdings ist auch in der ersten Publikation vom unkritischen Geist von H.P.B. manches hineingekommen. - H.P.B., welche sich zwischen Tod und Geburt befindet, verlangt, dass man dies sagt. - (Herr Dr. Steiner betonte dies in Anbetracht der Aussage von Anny Besant, die in einem Jüngling in Adyar die Wiederverkörperung von Frau Blavatsky behauptet). -

Der Ursprung der Theos. Geistesströmung fällt ins 13-te Jahrhundert, wo sich an einem Orte, von dem noch nicht gesprochen werden darf, ein hochgeistige Loge, ein Collegium von 12 Männern bildete, die die Summe der geistigen Weisheit ihrer Zeit in sich aufgenommen hatten. - Diese 12 Persönlichkeiten waren so, dass jeder eine besondere geistige Richtung in sich aufgenommen; es waren also 12 Richtungen. 7 hatten sich zur Aufgabe gemacht, die 7 Strömungen der 7 alten Aishis zu erforschen, und 5 ebenso die 5 grossen Kulturepochen: 1. indische, 2. persische, 3. chaldeisch-egyptische, 4. griechisch-lateinische 5. die unsrige. - In diesem Kollegium vereinigte sich so die Summe aller atlantischen Weisheit der 7 Aishis; und alle Weisheit der 5 Epochen. - Diese 12 verschiedenen Weisheitsströmungen wirkten zusammen zu dem Gesamtbilde. Wenn wir diese Eigentümlichkeit des 13 Jahrhunderts ins Auge fassen, wissen wir, dass sie ganz geistig zu verstehen ist. Und wenn wir die Entwicklung des menschlichen Bewusstseins ins Auge fassen, so sehen wir, dass das primitive Hellsehen allmählig verschwand. Wir wissen, dass alle Menschen früher ein elementares Hellsehen hatten. In der Mitte des 13. Jahrh. gab es in dieser Hinsicht einen Tiefpunkt; es war plötzlich kein Hellsehen

mehr, und sogar bedeutende Persönlichkeiten hatten damals keinen Zugang zu den geistigen Welten. Sie mussten sich auf das beschränken, was ihnen durch Erinnerung geblieben war, wenn sie etwas über die geistige Welt aussagten. Seit jener Zeit beginnt langsam wieder das Hellsehen des Menschen, und bildet sich das Hellsehen der Zukunft. - In diesem Kollegium der Zwölfe war zur Hälfte nur Erinnerungshellsehen, und intellektuelle Weisheit vorhanden. Die 7 Nachfolger der Christus erinnerten sich ihrer Weisheit, und die 4 andern hatten die Erinnerung der früheren Epochen. Der 12-te war ein Mensch, der in grösster Masse das intellektuelle Wissen hatte. Er besass verstandesgemäss das Wissen seiner Zeit. - Der Ausgangspunkt einer neuen Geistesströmung konnte daher stattfinden, weil ein 13-ter in die Mitte der Zwölfe trat. Dieser 13-te war kein Gelehrter im Sinne der damaligen Zeit; es war eine Individualität, die inkarniert gewesen war zur Zeit des Mysteriums & von Golgatha. - Er hatte das Leben des Demütigen, des inbrünstig betenden Gemütes entfaltet; war eine grosse Seele, war ein frommer, tief mystischer Mensch, der mit dieser Eigenschaft geboren wurde, und sie nicht nur erworben hatte. - Kennen Sie sich einen jungen Menschen, sehr fromm, fortwährend inbrünstig zu seinem Gott betend, vorstellen, können Sie sich ein Bild dieser 13-ten Individualität vor Augen stellen. - Dieser 13-te wuchs ganz und gar auf in der Pflege und Erziehung der Zwölfe, und erhielt von jedem an Weisheit, so viel er ihm nur geben konnte. - Mit der grössten Sorgfalt wurde dieser 13-te erzogen; es wurden alle Umstände so getroffen, dass niemand anders, als diese zwölf einen Einfluss auf ihn ausüben konnten; er wurde von der übrigen Welt abgesondert. Wichtig ist, dass bei dieser Persönlichkeit der physische Leib sehr schwach war, und fast keine physischen Kräfte da waren, was auch schon mit der vorhergehenden Inkarnation zusammenhängt. Durch seine vorherge-

gangene gottergebene Inkarnation wirkte die Erziehung der 12-er bis in den phys. Leib hinein. Die 12-er aber, von denen jeder so erfüllt, durchdrungen von seiner geistigen Aufgabe war, tief durchdrungen vom Christentum, waren sich bewusst, dass ihre Arbeit nur ein Zerrbild des grossen Christentums war. Sie waren erfüllt von der Grösse des Christentums, schienen aber äusserlich fast Feinde desselben, jeder einzelne arbeitete sich nur in einen Teil des Christentums hinein.

Ihr Bestreben war, die verschiedenen Religionen zu einer grossen Einheit zu vereinigen. Sie waren überzeugt, dass in ihren 12 Strömungen alles geistige Leben enthalten war, und jeder wirkte nach Kräften auf ihren Schüler ein. Sie hatten als Ziel eine Synthesis aller Religionen zu erzielen, waren sich aber bewusst, dass dieses Ziel nicht durch irgend eine Theorie, sondern durch das geistige Leben (Geisteswissenschaft) zu erreichen war. Und dazu war die Erziehung des 13-ten notwendig. Während die geistigen Kräfte dieses 13-ten ins Unendliche zunahm, gingen die physischen ganz schwach. Es kam so weit, dass er fast aller Zusammenhang mit dem äusseren Leben aufhörte; alles Interesse für die phys. Welt verschwand; er lebte nur für die geistige Entwicklung, die ihm die zwölf boten. In ihm war ein Reflex der Weisheit der 12-er. Es kam so weit, dass der 13-te die Nahrung verweigerte und dahinsiechte. Ein Ereignis trat ein, das nur einmal eintritt in der Geschichte. - Der Früchte dieses Lebens wegen tritt durch das Zusammenwirken der makrokosmischen Kräfte ein solches Ereignis ein. In einigen Tagen wurde der Körper dieses 13-ten ganz durchsichtig, und er war wie tot durch Tage hindurch. Um ihn herum versammelten sich die zwölf in bestimmten Zeiträumen. Es entströmte ihrem Mund all ihr Wissen an Weisheit in diesem Momente. In andächtigen Gebetsformen liessen sie dem 13-ten ihre Weisheit zukommen, während der 13-te wie tot dalag. - Man kann sich am besten die

12-e in einem Kreis um den 13-ten herum vorstellen. - Dieser Zustand endet damit, dass die Seele dieses 13-ten erwacht wie eine neue Seele; eine grosse Umwandlung seiner Seele hatte er erlebt. Aber auch der Körper wurde dadurch so belebt, dass der ganze durchsichtige Körper mit nichts verglichen werden kann. - Die 12-e konnten erkennen, dass er das Erlebnis von Damascus hinter sich hatte, eine Wiederholung der Paulus-Vision vor Damascus.

Im Verlauf weniger Wochen gab der 13-te alles wieder, was er von den 12-en hatte, aber in einer neuen Form, wie von Christus selbst gegeben war diese neue Form. - Was er ihnen da offenbarte, nannten die 12-e das "wahre Christentum", die Synthese aller Religionen. Und sie unterschieden zwischen diesem wahren Christentum und dem der Epoche, in der sie lebten, so dass nur eine Religion angenommen wurde. Dieser 13-ter starb verhältnismässig jung; die 12 widmeten sich dann der Aufgabe, aufzuzeichnen, was der 13-te ihnen geoffenbart. Man verwandelte diese Aufzeichnungen in Symbole und in Bilder, und das waren die Geheimnisse, die Henricus Madathanus Theosophus und H.P. Blavatsky in symbolischen Figuren offenbarten (unverschleierte Isis). Schon im 14 Jahrhundert wurde die Individualität des 13-ten wieder verkörpert, ungefähr in der Mitte des 14 Jahrh. In dieser Inkarnation lebte diese Individualität mehr als 100 Jahre. Er wurde auf ähnliche Weise in Kreise der 12 erzogen, aber nicht so weltfremd. - 28 Jahre alt bekam er ein merkwürdiges Ideal. Er musste reisen, und aus Europa fortziehen, und kam nach Damascus. Dort ereignete sich noch einmal für ihn das Ereignis, das Paulus dort gehabt hatte; dieses Ereignis ist die Frucht eines Keimes der vorigen Inkarnation zu bezeichnen. Alle Kräfte des Ätherleibes der Individualität des 13 Jahrhunderts waren intakt geblieben, und nichts ging nach dem Tode in den allgemeinen Weltäther über. Dieses war ein bleibender Ätherleib.

der seither intakt blieb in Äthersphären. - So erleuchtet, durchstrahlte wieder die Verkörperung die Individualität im 14-ten Jahrhundert. Daher der Trieb, die schon erlebte Offenbarung des Paulus wieder zu erleben. Dies ist die Individualität des Christian Rosenkreuz, der 13-te im Cercle der 12-e. Von dieser Inkarnation an wurde er so genannt. Im okkulten Sinne ist er Chr. Rosenkreuz schon im 13 Jahrh.; esoterisch erst im 14 Jahrh. - Und die 12, die Nachfolger des 13-ten, das sind die rosenkreuzer. Chr. Rosenkreuz ging dann durch die ganze damals bekannte geistige Welt, und nachdem er die gesamte Weisheit der Welt durch die zwölf eingeflössst bekommen hatte, und befruchtet durch die damalige grosse Wesenheit des Christus, wurde es ihm leicht, im Laufe von 7 Jahren die gesamte Weisheit in sich aufzunehmen. Als er nach 7 Jahren nach Europa zurückkehrte, nahm er die wieder Inkarnierten der 12-e zu Schülern an, und dann begann die eigentümliche Arbeit der rosenkreuzer.

Eine ganz neue Weltbetrachtung konnte man beginnen, dank dem Ätherleib des Chr. Rosenkreuz. - Was nun bis zu uns von den rosenkreuzern gearbeitet wurde, ist äussere und innere Arbeit. Äussere Arbeit hatte den Zweck, was hinter Maya liegt, zu ergründen. (Die Maya der Materie zu untersuchen). Dem gesamten Makrokosmos liegt ein Äthermakrokosmos (Ätherleib) zu Grunde, wie der Mensch einen Ätherleib hat. Richten wir unsern Blick auf die Grenze zwischen physischer und ätherischer Substanz. Dem, was zwischen der physischen und der Äther-Substanz liegt, ist nichts auf der Welt ähnlich. Es ist weder Gold, noch Silber, noch Blei, noch Kupfer. - Da haben wir nichts was phys. Substanz vergleichbar wäre, sondern wir haben eine Substanz, die in allen andern phys. Substanzen enthalten ist. Diese Substanz, hellseherisch anzusehen, war die äussere Aufgabe der rosenkreuzer. -
 Das Lebensäther.

Durch Vorbereitung in tiefer Moralität der Seele, lernten sie, was diese Substanz sichtbar machte. In den moralischen Kräften der Seele erblickten sie die Kraft zu diesem Schauen. Diese Substanz ist von den Rosenkreuzern wirklich geschaut und entdeckt worden. Sie lebt in einer Form in der Welt, so wie auch im Menschen. - Ausserhalb des phys. Leibes verehrten sie sie, wie das grosse Kleid des Makrokosmos. Im Menschen sahen sie sie entstehen, wenn Harmonie zwischen Denken und Wollen entsteht. Sie sahen die Kräfte des Wollens im Makrokosmos, und auch in der Welt, zB. im Donner und Blitz. Sie sahen die Kräfte des Denkens im Menschen und in der Welt, zB. in Regenbogenfarben und in der Morgenröte. Die Kraft solche Harmonie zwischen Wollen und Denken zu erreichen, suchten die Rosenkreuzer im Ausstrahlen des Ätherleibes dieses 13-ten, des Chr. Rosenkreuz.

Es wurde festgestellt, dass alle Entdeckung 100 Jahre als Geheimnis bei den Rosenkreuzern bleiben müsse, und erst dann, nach 100 Jahre diese Rosenkreuzeroffenbarungen der Welt gebracht werden dürfen. Erst nachdem 100 Jahre darüber gearbeitet, durfte davon allgemein gesprochen werden. So wurde vom 17 bis 18 Jahrh. vorbereitet, was 1785 zum Ausdruck kam. Der Ätherleib des Chr. Rosenkreuz wurde immer kräftiger durch diese Arbeit, wird immer mächtiger, von Jahrhundert zu Jahrhundert. Er wirkte nicht nur durch Chr. Rosenkreuz, sondern auch durch alle, die seine Schüler sein wollen, durch die Rosenkreuzer. - Seit dem 14 Jahrh. ist Chr. Rosenkreuz fast immer inkarniert. Alles, was als Theosophie verkündet wird, wird vom Ätherleib des Chr. Rosenkreuz gestärkt, und diejenigen, die Theosophie verkünden, lassen sich überschatten von diesem Ätherleib. - Conte de St. Germain ist im 18 Jahrh. die esoterische Verkörperung von Chr. Rosenkreuz. Nur wurde dieser Name auch andern Personen beigelegt, so dass nicht alles, was von der äusseren Welt über Conte de St. Germain gesagt wird,

für Chr. Rosenkreuz gelten kann. Heute ist Christian Rosenkreuz wieder verkörpert. Von dem Ausstrahlen seines Ätherleibes ging die Inspiration zu den Werken der H.P. Blavatsky aus. Eine solche Individualität hat aber auch viel unsichtbare Kraft. Es ist somit richtig, dass der Comte de St. Germain auf Lessing gewirkt hat. Seine Werke: ~~"Erziehung des Menschengeschlechts"~~ "Erziehung des Menschengeschlechts" und "Unsterblichkeit der Seele" sind vom Ätherleib des Chr. Rosenkreuz inspiriert. Es war damals sehr schwer, rosenkreuzerisch zu inspirieren; die Flut des Materialismus stieg immer mehr und mehr. - Im 19. Jahrhundert ist die Hochflut des Materialismus. So konnte vieles nur in sehr gebrochenen Strahlen gegeben werden. ZB. die "Unsterblichkeit der Seele", die Lessing in den 50-er Jahren des 18. Jahrhunderts (1760) schrieb, im Sinne der Reinkarnation. Eine kleine Schrift im Sinne der Reinkarnation existiert von Niedermann, und auch ^{Drosbach} Kossbach hat über die Wiederverkörperung geschrieben zwischen 1850 und 1860. So hatten auch im 19. Jahrhundert die Rosenkreuzer-Strahlen fortgewirkt, und eine Erneuerung des theos. Lebens konnte auftreten, weil das Kali-Yuga (das finstere Zeitalter) mit 1899 abgelaufen war. - Deshalb ist der Zugang zur geistigen Welt heute leichter, ist die geistige Wirkung in viel grösserer Masse möglich. -

Die Hingabe an den mächtig gewordenen Ätherleib des Chr. Rosenkreuz wird grosses Hellsehen zur Folge haben und hohe spirituelle Kräfte zu Tage fördern. Aber nur für diejenigen Menschen, die richtig die Schule des Chr. Rosenkreuz befolgen. Bis jetzt war esoterische und exoterische Vorbereitung dazu nötig. Das 20-te Jahrh. hat aber die Mission, diesen Ätherleib so mächtig werden zu lassen, dass er auch exoterisch wirken kann. Die davon ergriffen werden, dürfen das Ereignis des Paulus vor Damascus erleben.

Der Ätherleib des Chr. Rosenkreuz hat bis jetzt nur eingewirkt in

die Rosenkreuzerschule. - Im 20. Jahrhundert werden immer mehr und mehr Menschen sein, die diese Wirkung haben können, und die Erscheinung des Christus im Ätherleib erleben dürfen. - Die Arbeit der Rosenkreuzer ist es, die es möglich macht, die Ätherwiederverkörperung des Christus zu haben. Wir müssen diese Wiedererneuerung auf das grosse Ereignis zurückführen, auf die Zwölfe und den Dreizehnten im 12. und 13. Jahrhundert.

Wenn Sie ein Werkzeug des Christian Rosenkreuz sein werden, können Sie versichert sein, dass Ihre kleinste Seelenarbeit für die Ewigkeit sein wird.

Morgen werden wir auf das Werk des Christian Rosenkreuz zu sprechen kommen. Ein unbestimmter Trieb zur Geisteswissenschaft durchströmt die Menschheit.

Überall da, wo Rosenkreuzer-Schüler ernst und gewissenhaft vorwärts streben, werden Werke für die Ewigkeit geschaffen.

Jede kleinste geistige Arbeit bringt uns höher. Verständnis und Verehrung der heiligen Sache entgegen zu bringen, ist notwendig.
